Das Destillat bei 260° C., welches nur in sehr kleiner Menge erhalten werden konnte, gab nahezu die Zusammensetzung $C_{18}H_{13}N$ und enthielt also die kohlenstoffreichste Base in der Picolinreihe, oder vielmehr in der Pyridinreihe, welche dem Cumidin in der Anilinreihe entspricht. Der Verf. nennt sie, weil sie, verglichen mit den andern zugleich vorkommenden Basen, so wenig flüchtig ist, *Parvolin*.

Die Reihe der Basen, die durch trockne Destillation thierischer Substanzen, so wie stickstoffhaltiger vegetabilischer (z. B. der Bohnen) erhalten wird, ist also bis jetzt folgende:

Pyridin	$C_{10}H_5 N$	isomer mit	?
Picolin	$C_{12}H_7 N$	„	„ Anilin.
Lutidin	$C_{14}H_9 N$	„	„ Toluidin.
Neue Basis	$C_{16}H_{11} N$	„	„ Xylidin.
Parvolin	$C_{18}H_{13} N$	„	„ Cumidin.

XCIH.

Ueber die Einwirkung der Eisenoxydulsalze auf das Nitronaphtalin und das Nitrobenzin.

Von

A. Béchamp.

(*Compt. rend. XXXIX, p. 26.*)

Ich habe früher gezeigt, dass man durch Einwirkung der Eisenoxydulsalze auf Pyroxylin und die entsprechenden Nitroprodukte der Stärke und des Gummis die primitiven Substanzen, Cellulose, Stärke und Gummi leicht wieder erhalten kann. Besonders merkwürdig ist der Versuch mit der Schiessbaumwolle. Aller Stickstoff des Produkts entweicht als reines Stickstoffoxydgas, das Eisenoxydul oxydirt sich höher, und die Baumwolle wird ohne Veränderung der Textur und der physikalischen Eigenschaften regenerirt.

Die erwähnten Nitroprodukte verhalten sich also in diesem Falle wie wirkliche salpetersaure Salze, denn diese geben bekanntlich bei Gegenwart von Eisenoxydulsalzen allen Stickstoff in Form reinen Stickstoffoxydgases ab, während das Eisenoxydul durch den übrigen Sauerstoff der Salpetersäure höher oxydirt wird.

Lässt man reducirende Körper anderer Art, besonders Schwefelwasserstoff auf das Pyroxylin wirken, so treten andere Erscheinungen ein.

Ich beabsichtigte, die Einwirkung der Eisenoxydulsalze auf die Nitroprodukte der Kohlenwasserstoffe, wie Nitronaphtalin und Nitrobenzin zu untersuchen. Hier trat eine ganz andere Reaction als beim Pyroxylin ein; sie war der bei Einwirkung des Schwefelwasserstoffs beobachteten ähnlich. Aller Stickstoff des Nitroprodukts blieb mit den Elementen des Kohlenwasserstoffs verbunden, und es bildete sich die entsprechende organische Base. Während jedoch die Bildung des Anilins mittelst Schwefelwasserstoff nur sehr schwer vor sich geht, lässt sie sich mit Hülfe der Eisensalze sehr leicht ausführen, und ich glaube, dass von allen Darstellungsmethoden dieser Base keine so bequem und so wenig kostspielig ist, als die eben angegebene.

Die Bereitung des Naphtalidams aus Nitronaphtalidin lässt sich auf diese Weise eben so leicht ausführen, und ich glaube, dass die angeführte Methode zur Darstellung der künstlichen, von Kohlenwasserstoffen herstammenden, organischen Basen mit Vortheil ausgeführt wird.

Das Sulfat, das Oxalat und das Chlorür des Eisens wirken auf Nitronaphtalin und Nitrobenzin, die einzigen Körper, welche ich bis jetzt geprüft habe, nicht merklich ein. Dagegen werden Eisenoxydulsalze einer schwachen Säure, z. B. essigsaures Eisenoxydul, heftig angegriffen, indem Gas entweicht und unter Abscheidung von Eisenoxyd Naphtalidam oder Anilin gebildet wird.

Ich werde in Kurzem eine genaue Beschreibung dieser Darstellungsmethoden geben. Wendet man käufliches Benzin an, so kann man für 20 Fr. wenigstens 1 Kilogr. Anilin erhalten.